

Controlling an der TU Berlin – Anforderungen, Gestaltungsmöglichkeiten, Umsetzungschancen

Dr. Ulrike Gutheil
Kanzlerin der TU Berlin

Was Sie erwartet...

- Warum Controlling? Geht das nicht ohne?
- Anforderungen
- Die Basis: Daten- und Informationssysteme
- Der „Mythos“
- Instrumente und Werkzeuge
- Das Beispiel: GenderControlling
- Perspektiven

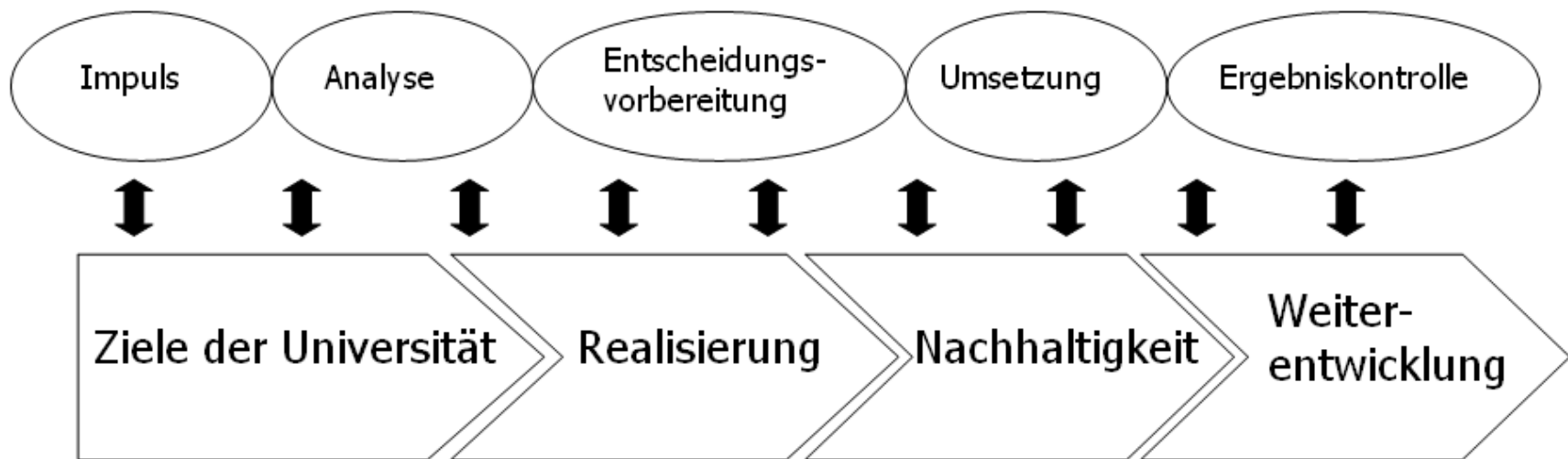
Warum Controlling? Geht das nicht ohne?

Klar geht es ohne. Aber wie lange noch? (Wachsende Komplexität, schrumpfende Grundfinanzierung...)

- Rahmenbedingungen für Hochschulen erfordern Professionalisierung im Management und folgerichtig auch in dessen „Unterfütterung“ (Entscheidungsvorbereitung, Steuerung, Umsetzungs- und Ergebniskontrolle, strategische Planung)
- Bündelung der verschiedenen z. T. etablierten Instrumentarien und Verbindung mit Leitungszielen bzw. Zielen der Universität
- NEU: Prozessorientierung und Qualitätsmanagement bezogen auf die gesamte Universität (Lehre, Forschung UND Verwaltung)

Anforderungen

Was soll das Controlling leisten?



Die Basis: Daten und Informationssysteme

- **Daten sind vorhanden**
- **Komplexität der vorhandenen Informationen erfordert Wissen um deren Systematik
→ Vorwissen nötig**
- **Klarheit schaffen: Wer braucht was wofür?**
- **Gefahr von Datenfriedhöfen**
- **Präzision \neq Realität**
- **Aufwand und Pflege der Daten muss im Verhältnis zum Nutzen stehen**

„Mythos“ Informationssysteme

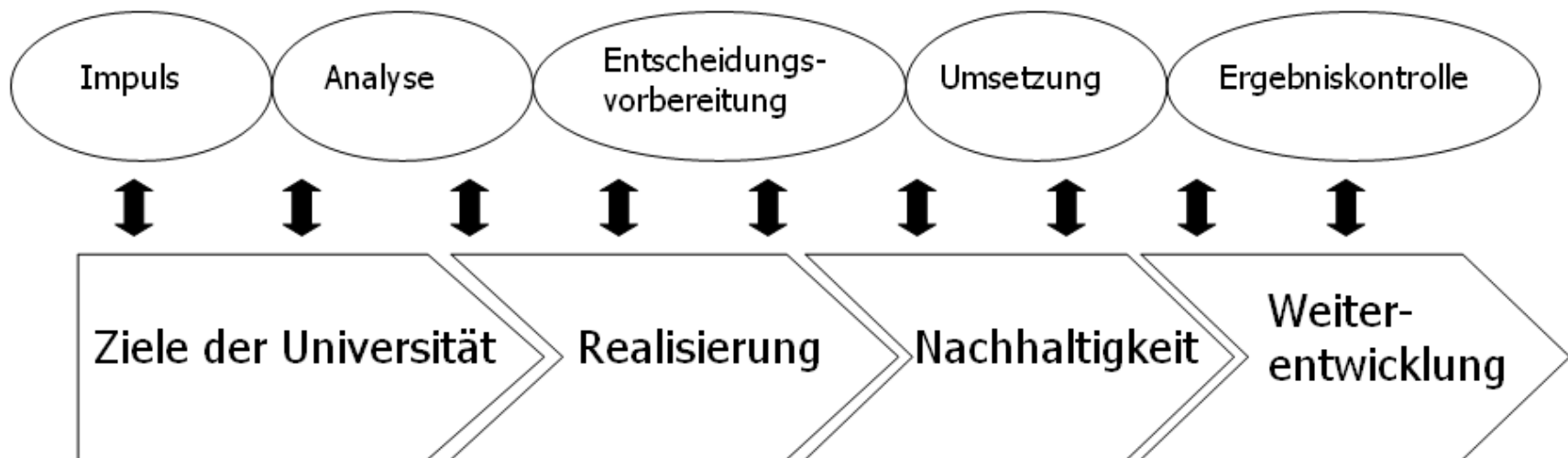
- **Informationssysteme können keine kreativen Lösungen generieren, sondern „nur“ statische Informationen liefern.**
- **Daten treffen keine Entscheidung und erzeugen keine Verantwortlichkeiten**
→ „Mythos“ Management-Informationssysteme

Instrumente und Werkzeuge an der TU Berlin

Kosten-und Leistungs-transparenz	Unterstützung interner Steuerung	Rechenschafts-legung
<ul style="list-style-type: none"> •LinF •Kostenrechnung •SuperX •HIS AKL •BMC •Studierenden-statistiken •Ranking, Rating •Strukturdaten 	<ul style="list-style-type: none"> •Mittelverteilung •Finanzberichte •Zielvereinbarung •Berufung •Projektcontrolling •diskretionäre Entscheidungen (Stärken/Schwächen, Ausstattungsdaten) 	<ul style="list-style-type: none"> •Leistungsbericht •Rechenschaftsbericht •Zahlenspiegel •amtliche Statistik •Kapazitätsrechnung

Beispiel Gender-Politik

Ziel: systematische Implementierung von Geschlechtergerechtigkeit



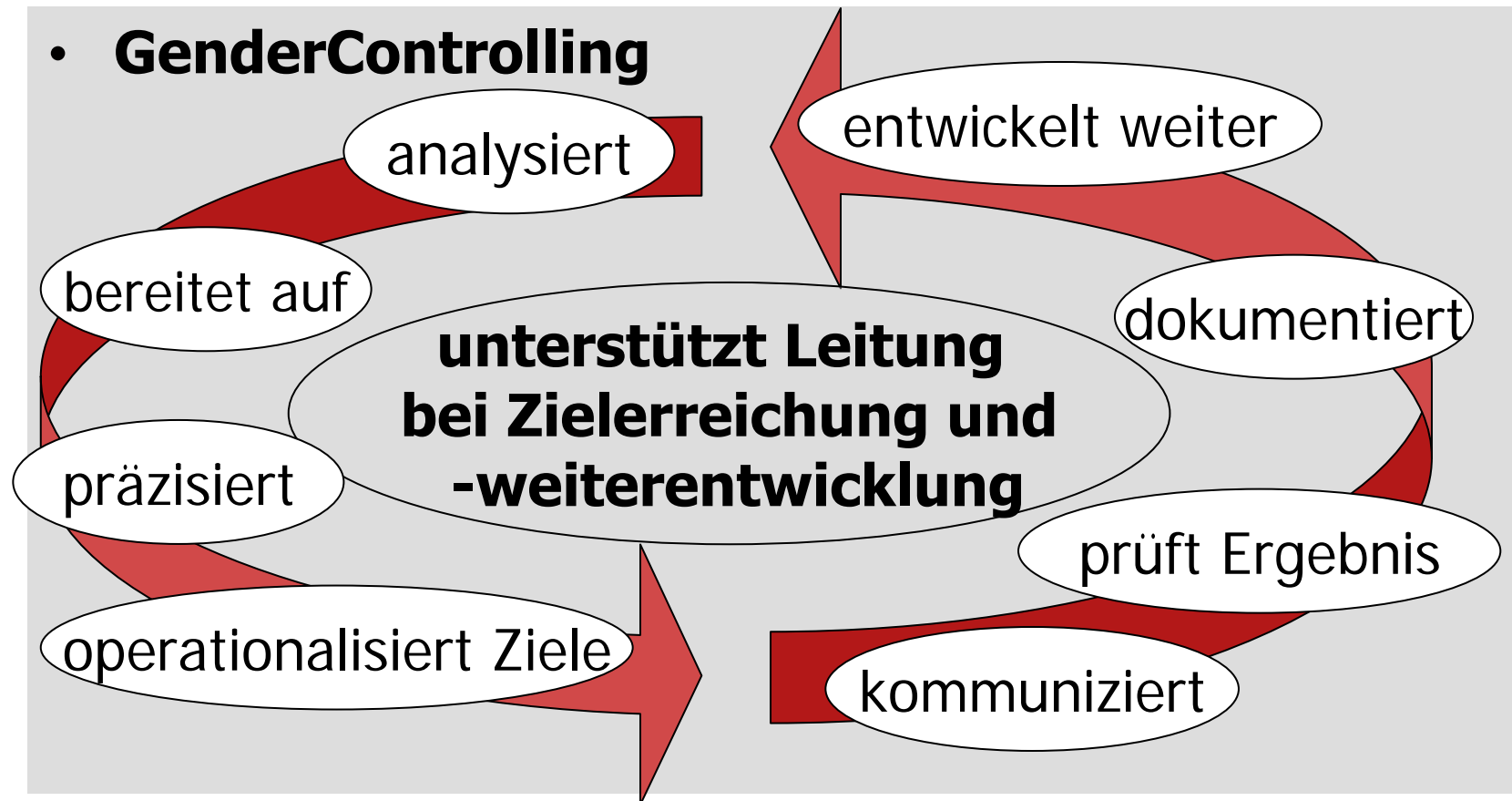
Etablierung einer Kultur zur Achtung von Vielfalt

Der Weg: GenderControlling

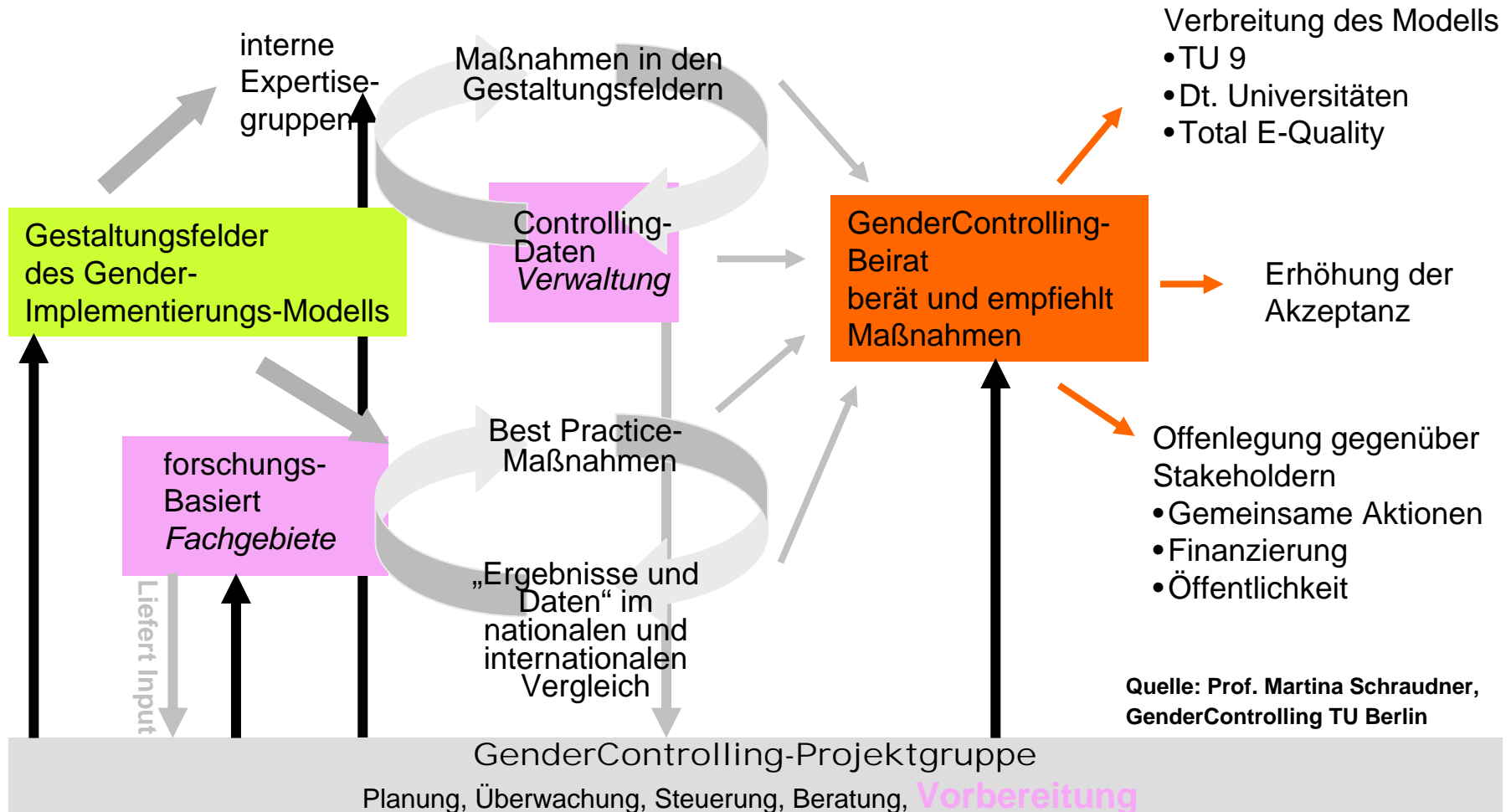
- **übergeordnetes Ziel: Etablierung eines Kulturwandels zur Achtung von Vielfalt**
- **verschiedene Handlungsfelder, zentrale und dezentrale Akteure, unterschiedliche Zielgruppen**
- **Gender Controlling:**
 - ➔ Bündelung, Priorisierung und Koordination von Akteuren/Zielen/Maßnahmen

Beispiel GenderControlling

- **GenderControlling**



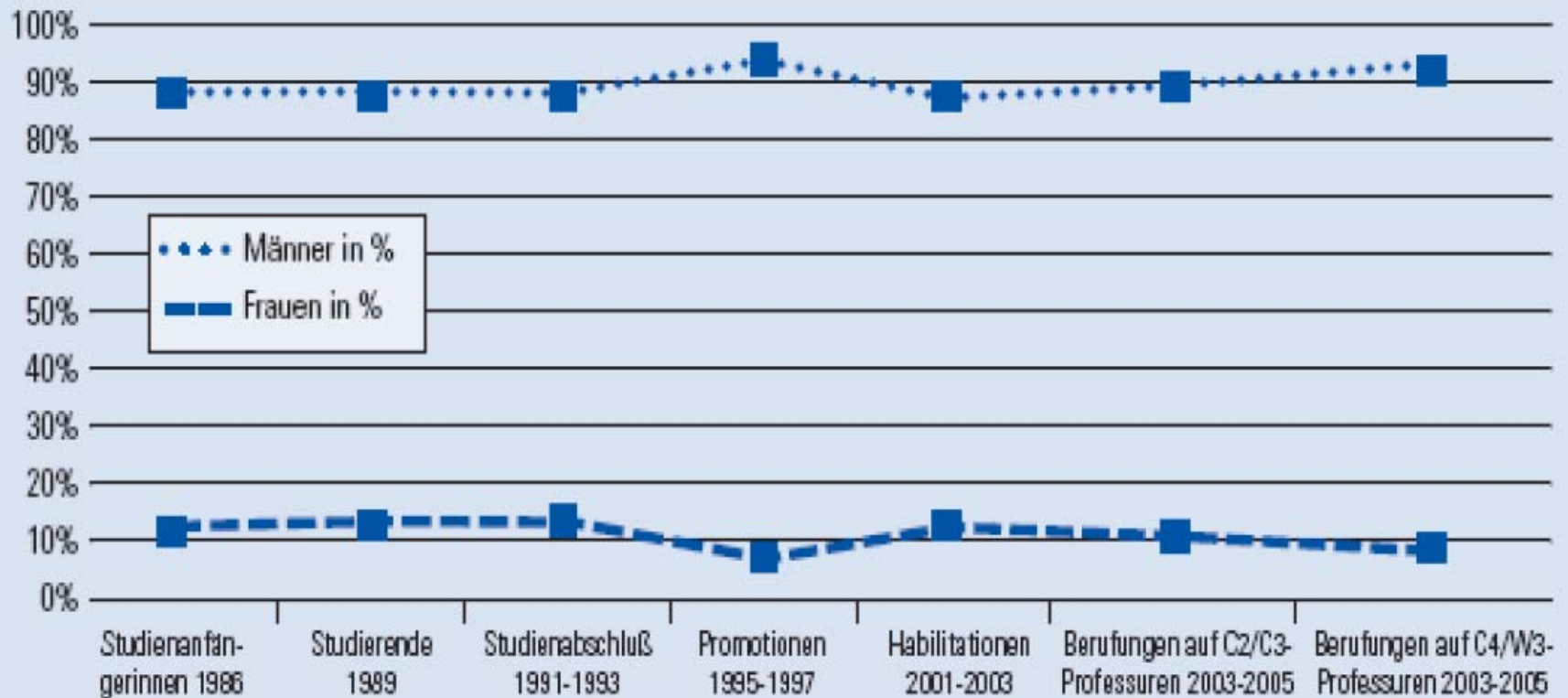
Weiterentwicklung Gender-Politik TU Berlin



Verbleib von Frauen und Männern in den Ingenieurwissenschaften

Quelle: Andrea Löther,
Aus Forschung und Lehre 11/2006

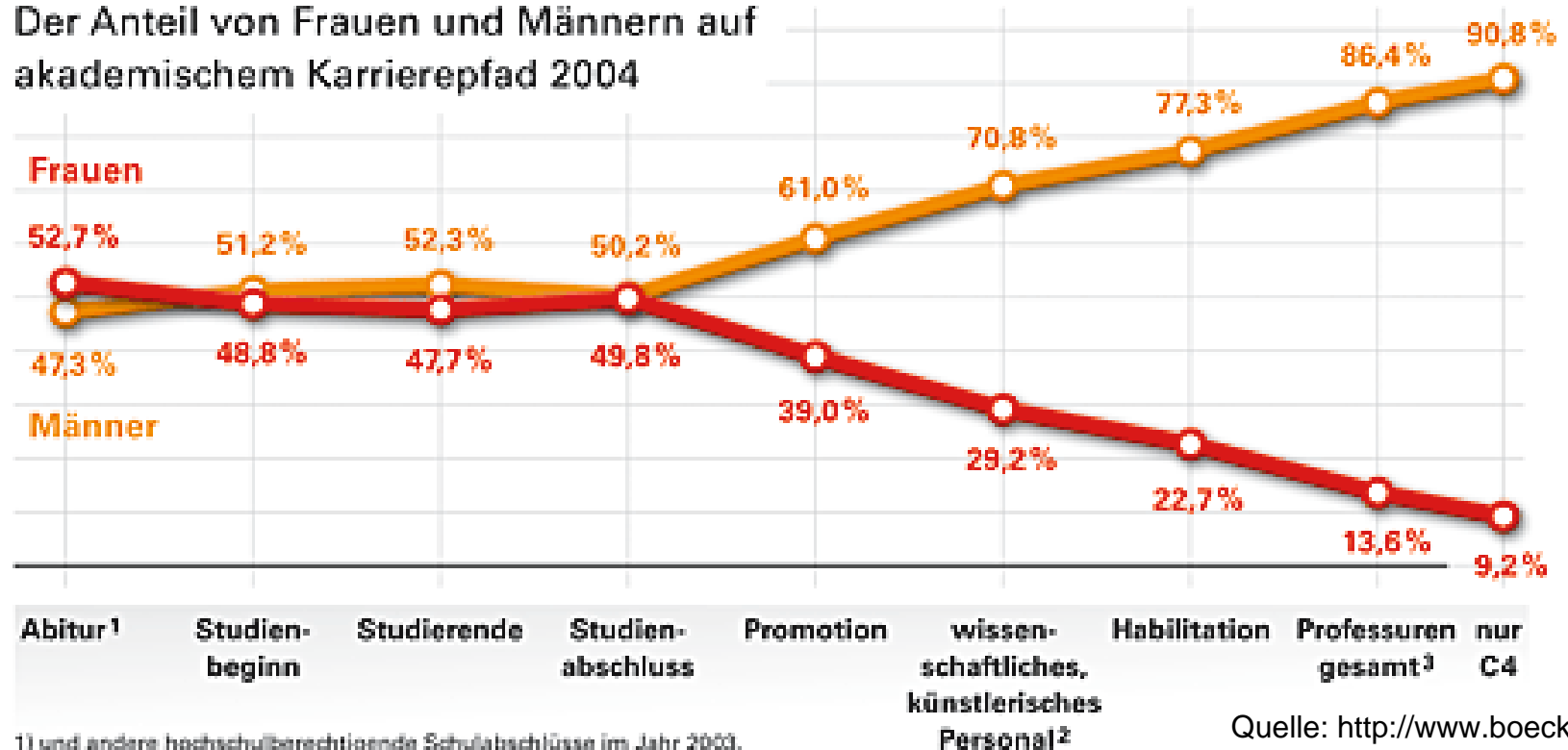
Ingenieurwissenschaften



Wo die Schere aufgeht...

Gleiche Chancen nur bis zum Studienabschluss

Der Anteil von Frauen und Männern auf akademischem Karrierepfad 2004



1) und andere hochschulberechtigende Schulabschlüsse im Jahr 2003,
 2) nur hauptamtliches Personal, 3) einschließlich Juniorprofessuren
 Quelle: Statistisches Bundesamt 2005 | © Hans-Böckler-Stiftung 2005

Quelle: http://www.boeckler-boxen.de/images/impuls_2005_20_2.pdf

Perspektiven

- **GenderControlling beispielhaft als Teil eines Gesamtcontrollings an der TU Berlin**
- **Schaffung einer Basis für mittel- und langfristiges Management-Handeln**
- **Effizienzsteigerung**
- **Profiloptimierung**

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

**Dr. Ulrike Gutheil
Kanzlerin der TU Berlin**